

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Albert's von Haller Grundriß der Physiologie für Vorlesungen

mit den Verbesserungen von Wrisberg, Sömmerring, und Meckel.

Die Grundstoffe des menschlichen Körpers, seine Lebens- und natürlichen
Verrichtungen

Haller, Albrecht von

Erlangen, 1800

Vierter Abschnitt. Nutzen der verschiedenen Bestandtheile des Bluts.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8169

Schleim, die aus dem Blut bereitet worden, bringt man ähnliche wässerichte, nur mit wenigem Del und Salz gemischte Feuchtigkeiten heraus.

196) Daß die chemische Analyse des Bluts noch sehr unvollkommen ist, lehrt auch die Betrachtung, daß man nicht im Stande ist, aus den genannten Theilen einen dem Blut ähnlichen Saft wieder herzustellen: Sg.

Vierter Abschnitt.

Nuzen der verschiedenen Bestandtheile des Bluts.

§. 229.

Der rothe Theil des Bluts scheint vorzüglich zur Erzeugung der Wärme zu dienen, da er in demselben Verhältniß mit der Wärme des Bluts steht. Eben dieser rothe Bluttheil, der wegen der Größe seiner Kügelchen in den Gefäßen von der ersten Klasse aufgehalten wird, hindert dadurch ihr Zusammenfallen, und da er die allgemeine Bewegung vom Herzen erhält, wegen der Dichtigkeit seiner Theilchen aber einen stärkern Trieb hat, so theilt er den Säften in den kleinern Gefäßen die Bewegung mit. Hierwider streitet nicht, daß das Herz von den schweren rothen Theilen des Bluts besser gereizt werde. Die runde Figur verursacht leichtere Bewegung, und befördert zugleich die Dichtigkeit. Diese Dichtigkeit, und vielleicht die Kraft, Wärme zu erzeugen, vermehrt ein Ueberfluß von Eisen und Del. Wenn daher der rothe Theil des Bluts durch Aderlassen zu sehr vermindert wird, so erfolgen Stockungen in den kleinern Gefäßen, unmäßiges Fettwerden, und Wassersucht. Von einer gehörigen Menge eben dieses rothen Bluttheils scheint auch die Wiederersetzung des neuen Bluts abzuhängen. Denn nach Blutstürzungen verändert sich das Blut aus einem vorher rothen und dichten in ein blaßes und wässerichtes.

§. 230.

§. 230. Das gerinnbare Wasser ist vorzüglich zur Ernährung der Theile bestimmt, wie wir im letzten Buche der Physiologie sehen werden. Die dünnern Flüssigkeiten haben verschiedenen Nutzen, dienen zur Auflösung der Speisen, zur Anfeuchtung der äussern Oberfläche, und der innern Oberfläche der Hölen des menschlichen Körpers, zur Erhaltung der Beugsamkeit in den festen Theilen, der Bewegung der Nerven, des Gesichts u. s. w. Die salzigen Theile scheinen zur Auflösung der Speisen, und zum Reizen der Gefäße geschickt. Der Nutzen der Luft ist noch nicht bekannt genug. Das Feuer erhält die Flüssigkeit, und steigt nicht leicht auf einen so hohen Grad, in dem es die menschlichen Flüssigkeiten zum Gerinnen bringt.

§. 231. Daher kann ohne dickes Blut die Gesundheit nicht bestehen; denn, wenn sein Antheil gemindert wird, so stoft alles in den kleinern Gefäßen, erblaßt, wird kalt und schwach; noch können ohne die Flüssigkeiten der Gefäße von kleinerer Art weder die Geschäfte des menschlichen Lebens, noch die Gesundheit bestehen, da der rothe Theil, wenn man ihm einen Theil des Wassers nimmt, gerinnt, die engen Gefäße verstopft, und die Wärme gar zu sehr vermehrt.

Fünfter Abschnitt.

Die Eigenschaften und Bestandtheile der eingesogenen Säfte im menschlichen Körper.

§. 232.

Der Saft, den das Saugadersystem ins Blut bringt, ist sehr verschieden, theils schon einheimisch vom Blute abgesetzt, und nur wieder eingesogen; theils neu und fremd.
Seine